

Kleine Berner Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **71 (1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den Mount Everest, den höchsten Berg der Erde, der von den Einheimischen «Göttin oder Mutter der Berge» genannt wird. — Zum Uebernachten kehrten wir

auf den Lagerplatz Lobuche zurück, wo wir die Nacht vom Sonntag auf den Montag verbracht hatten.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Welt der Gehörlosen

Eine schöne Weihnachtsfeier der Gehörlosen im Thurgau und eine Ehrung

Nahezu 150 Gehörgeschädigte aus dem ganzen Kanton Thurgau hatten der Einladung des Thurgauischen Fürsorgevereins zur Weihnachtsfeier in den «Trauben», Weinfelden, Folge geleistet.

Walter Spengler, Stettfurt, Gehörlosenpfarrer der Kantone Thurgau, St. Gallen, Appenzell und Glarus begrüßte insbesondere W. F. Probst, Spitalpfarrer, Münsterlingen. Er wird sich als neues Vorstandsmitglied der katholischen Gehörgeschädigten annehmen anstelle des aus dem Kanton Thurgau weggezogenen Pfarrers Emil Brunner. Ebenfalls begrüßt wurden Herr und Frau Suter, alt Lehrer, Weinfelden, W. Wiedmer, Erzieher, Friedheim, Weinfelden, der die Nachfolge des in diesem Jahr zurückgetretenen Kassiers übernommen hat, ferner Frau Foremann als Vertreterin der Thurgauischen Pro Infirmis sowie die Gäste Herr und Frau Pfarrer Buchmann, Erlen usw.

Den vielen Gehörgeschädigten war allein schon das Wiedersehen ihrer Kameraden und Kameradinnen eine grosse Freude. Doch der Christbaum, die gesamte weihnachtliche Atmosphäre, wurde ihnen zu einem ganz besonders Erlebnis. In sympathischen Worten wusste Pfarrer W. Spengler gleich zu Anfang dem Fest einen recht frohen Ton zu geben.

Pfarrer W. Probst hielt alsdann die weihnachtliche Predigt in einfacher Sprache, wie sie Gehörgeschädigten zum Ablesen eben am dienlichsten ist. Er wies auf die Bedeutung der Geburt Christi für uns Menschen hin. In Jesu haben die Menschen, die Christus als Sohn Gottes anerkennen, Vergebung ihrer Schuld.

Eine besondere Note bekam das diesjährige Weihnachtsfest durch die Ehrung des langjährigen Vorstandsmitgliedes *alt Lehrer Bruno Suter, Weinfelden*. Volle 25 Jahre lang hat er das Kassieramt gewissenhaft und treu geführt. Pfarrer W. Spengler überreichte dem Geehrten die Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied mit der Widmung. «Der Thurgauische Fürsorgeverein für Taubstumme ernannt hiemit seinen langjährigen Kassier Bruno Suter von Weinfelden, den grossen Freund und unermüdeten Helfer der Gehörlosen, zu seinem Ehrenmitglied in Anerkennung und Dankbarkeit für das seit 1950 geleistete wertvolle Wirken zugunsten der benachteiligten Menschen.» Die Ernennungsurkunde schmückte eine Graphik «Amlikon» von J. Schedler. Die Gattin, Frau Suter, wurde als Mithelferin im Dienste Gehörbehinderter mit einem Blumenarrangement beehrt.

Ein vom Fürsorgeverein gespendeter Imbiss bot jetzt auch noch Gelegenheit zur Pflege der Freundschaften. H. B.

Zur Weihnachtsfreude gehören auch andere Ereignisse:

Etwa die Hochzeit von Max Lehmann und Ursula Becker (zur Trauung durch Pfarrer Kuhn kamen viele Gehörlose zusammen!); dazu gehört auch die Taufe des ersten Enkels Marco von Paul und Rosa Schärer-Hofmann in Bern; oder der 15. Hochzeitstag des Pfarrers: Er konnte an diesem Tag in Herzogenbuchsee predigen, Frau Ursula tat denselben Dienst in Interlaken. Freude ist es auch, wenn die Münchenbuchseer Schulzeitung das zwanzigjährige Dienstjubiläum des Vorsteher-Ehepaares Hans und Elisabeth Wieser-Müller meldet und zur gleichen Zeit das zwanzigjährige Wohnjubiläum des Heimsohnes René Mächler. Freude erlebte auch der tapfere Kurt Michel in Burgdorf: Für 10jährigen treuen Dienst in der Maschinenfabrik Ammann in Langenthal konnte er Dank und Glückwunsch entgegennehmen. — In Interlaken wurde Landwirt Adolf Balli ausgezeichnet mit dem «Goldenen Gesslerhut»: Zusammen mit seinem prächtigen Viehstand hat er an 300 Tell-Spielen mitgewirkt. Freude war auch die Einladung zur Adventsfeier mit der sympathischen evangelischen Gemeinde im Jura: Unsere kleine Delegation aus Bern, Biel und dem Solothurnischen hat sich trotz oder wegen der französischen Sprache unserer Gastgeber gut unterhalten. Freude gab's auch in Frutigen und Interlaken durch den Dienst von hörenden Freunden: Frau Elisabeth Bühler mit Film über eine Schwarzmeerfahrt, Albin Stähli mit Dias aus Kreta. — Zur fröhlichen Seite des Lebens gehört es auch, wenn der Pfarrer wie in alten Zeiten von lieben Gemeindegliedern gepflegt wird: Eier von Ins — Butter von Achseten — Kaninchen von Kien — Eigenwein von Spiez — Käse und Gemüse aus dem Simmental — und als gei-

tesdienstgemeinde eine prächtige Torte und erzählte von seinen 35 Stellen als Hotelangestellter und Casserolier an 35 Orten —, im Emmental war es Fritz Bürki (Bärau), der auf ein langes Leben als Schuhmacher zurückschauen kann; im Oberaargau kann Friedrich Wolf (Lotzwil) dieses hohe Fest feiern. Das schönste Geburtstagsfest aber beging Sophie Klötzli, die noch immer allein in ihrem Bergheimet in Achseten wohnt, mit schöner Schrift kluge Briefe schreibt und selbstgepflückte Edelweiss an unsere Gottesdienste bringt. — Unsere Gemeinde in Frutigen feierte ihren 90. Geburtstag mit stolzer Freude.

Ein vom Fürsorgeverein gespendeter Imbiss bot jetzt auch noch Gelegenheit zur Pflege der Freundschaften. H. B.

Kleine Berner Chronik

Weihnachten

«Euch ist heute der Heiland geboren!»: Wichtigstes Ereignis des Jahres in Schulen, Heimen und den 15 Gottesdienstgemeinden. In Bern durften wir erstmals den prächtigen Saal des kirchlichen Zentrums Bürenpark benutzen; das Mimenspiel war hier besonders schön. Selber erarbeitet und zusammengestellt von den acht gehörlosen Mitspielern und ihrem grossartigen Leiter E. G. Boettger — wobei sich meine liebe Frau Ursula durch freies Begleiten auf dem Klavier auszeichnete. Nennen wir hier nur noch die «Aarhof»-Feier, die heuer besonders innig und «intim» war. — Näheres darüber bei nächster Gelegenheit.

Das Licht von Weihnachten leuchtet über unserer Freude und über unserem Leid. Zur Freude gehören etwa die höheren Geburtstage; so gratulieren wir hier vor allem: Zum 60. Klara Beyeler in Kühlewil, Fritz Hirschi auf dem Frienisberg, Alexander Galli in Moutier und dem Silvesterkind Ernst Ruef in Alchenflüh. — 65jährig wurden: Ernst Gerber auf dem Frienisberg, Lina Junker-Aellen in Saanen und Martha

Walther in Kühlewil. Den 70. konnten feiern in Ersigen Paul Fankhauser und im Kandertal Gottlieb Riesen. Zum 75. beglückwünschen wir Johann-Rudolf Aebi auf dem Kipf, Heimiswil, Therese Meyer in Rüfenacht und Berta Rüfenacht im Aarhof. Den 80. Geburtstag feierten drei charaktervolle Männer: Im Oberland Ernst Rufi in Saanen — er stiftete unserer kleinen Got-

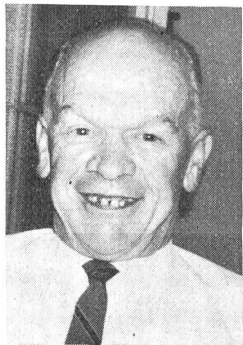
90. Geburtstag von Sophie Klötzli. Die Jubilarin mit jüngeren Schulkameradinnen (von links nach rechts): Berta Haldemann-Nobs (84), Sophie Klötzli, Marie Kneubühler (84), Frieda Pfister (83).



stige Nahrung das Heimatbuch von Adelboden!

Weihnachtslicht macht aber auch unsere dunklen Stunden hell

Da denken wir an unsere Spitalpatienten Marie Messerli, Julia Maurer (die jetzt im Krankenhaus Altenberg lebt), Johann Schär-Karlen, Walter Schweingruber, Margrit Urfer und Fritz Zimmermann. Da denken wir weiter an unsere Leidtragenden: etwa Luise Jaggi in Adelboden, die in kurzer Zeit Bruder und Schwester verloren hat; oder an Hilde Kupferschmid-Jaberg in Oberdiessbach, die um ihre Mutter trauert. Da denken wir vor allem an die Angehörigen unserer beiden verstorbenen Gemeindeglieder Paulus Schorta (19. Okt. 1898 bis 19. Okt. 1976) und Emil Hossmann (12. Nov. 1912 bis 20. Nov. 1976). Paulus Schorta aus dem Bündnerland blieb zeitlebens ein echter «Taubstummer». Eine Schule durfte er nicht besuchen. Trotzdem konnte er das Korbflechten lernen. Diesen Beruf übte er während seines 50jährigen Aufenthaltes im Wohnheim Uetendorf aus: Exakt und sorgfältig waren seine Körbe gemacht. Aber es war für ihn doch sehr schwer, nicht durch Sprechen mit anderen Menschen verkehren zu können; da lernt man den hohen Wert unserer Schulen richtig kennen! Wir behalten ihn in gutem Andenken!



Emil Hossmann
(1912—1976)

Besser bekannt bei unseren Gehörlosen war Emil Hossmann, gebürtig aus Thun, geschult in Münchenbuchsee. Auch er hat den Beruf des Korbflechters und Rohrmöbelmachers erlernt und hat seine Lehre als 1. unter den hörenden Kameraden abgeschlossen. Bis zum 48. Lebensjahr wohnte er zu Hause und erwarb sich durch seine Handarbeit sein Einkommen. In den letzten 16 Jahren verdiente er sein Leben als geschätzter Yoghurt-Arbeiter der Verbandsmolkerei. Grosse Reisen (USA, Israel, Malta) weiteten seinen Horizont. Den gehörlosen Kameraden in den Vereinen Thun und Bern war er ein geschätzter Mitmensch. Ein langes, schweres Leiden hat ihn uns frühzeitig entrissen. Seinem Bruder Hermann und den andern Geschwistern sprechen wir auch hier unsere Teilnahme aus. Das Weihnachtslicht wird sich auch hier bewähren!

Von Tag zu Tag

An einem Tag der offenen Türe hat sich das Wohnheim Frienisberg mit seinen neuen Häusern vorgestellt: Während Jahrzehnten (1834—1890) dienten diese Häuser als Taubstummenanstalt — aber auch heute finden dort rund 20 Gehörlose eine gute Heimat! — Das gleiche gilt für das Wohnheim in Utzigen, wo sich die Mitarbeiter an einem Abend über unseren Dienst berich-

ten liessen. — Einen Abschied gab's in Interlaken: Unsere treue Wirtefamilie aus dem «Anker» zog in die Ferne, nach Persien; vielen Dank für langjährige gute Bewirtung! — In Bern hat der Nothelferkurs der Beratungsstelle grossen Anklang gefunden und soll wiederholt werden! — Nach 62 Dienstjahren ist Ernst Grogg in den wohlverdienten Ruhestand in Kühlewil eingetreten. — An einem politischen Vorbereitungsabend zu den Wahlen und Abstimmungen vom 4./5. Dezember konnten wir Reinhold Murkowski als neugebackenen Schweizerbürger begrüßen: Herzliche Gratulation!

Fürs neue Jahr entbieten wir allen Lesern unsere Glück- und Segenswünsche. Was wird 1977 bringen? Sicher auch Freude wie Leid. Das Weihnachtslicht soll beides umfassen! — Kürzlich hat uns Alfred Bühlmann einen kleinen, bedauerlichen Verkehrsunfall erzählt: Er hat es mit so viel Klugheit und Humor getan — schon war der Schmerz zur Hälfte überwunden. So soll es auch bei uns allen sein. Und wenn uns Menschen fehlen zum Zuhören und Verstehen, so gilt immer noch: «Alle Eure Sorge leget auf Gott, denn Er sorgt für Euch!» (1. Pe. 5, 7).

w. pf.-st.

Der Schweizerische Gehörlosenbund

Mitteilung des Vorstandes des SGB

Die nächste Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosenbundes wird in Lugano stattfinden. Datum: **20. März 1977, um 09.00 Uhr**. Die Delegiertenversammlung wird schon um 09.00 Uhr angesetzt, damit die Delegierten am Nachmittag zurückreisen können.

Die Vorschläge, Anträge, Ein- oder Austrittsbegehren, Vorschläge für den nächsten Tagungsort (DV 1978) müssen bis 5. Februar 1977 bei Herrn Brielmann, Präsident SGB, 2892 Courgenay, sein. Wenn die Anträge später eintreffen, können sie erst 1978 berücksichtigt werden. Vergessen Sie nicht: Anträge müssen immer zwei Unterschriften tragen, diejenige des Präsidenten **und** eines Vorstandsmitgliedes.

Samstag, 19. März 1977 (Josephstag) ist im Tessin ein Feiertag. Ab 13 Uhr werden unsere Tessiner Freunde uns am Bahnhof Lugano abholen. Sie werden die zahlreichen Delegierten, Freunde und Gäste ins Hotel «Albergo Cristallo» in Lugano führen. «Albergo Cristallo» wird der Ort des Treffens sein. Die Tessiner Gehörlosen werden uns die Stadt Lugano zeigen. Um zirka 20.30 Uhr werden sie ein gemütliches Zusammensein für alle organisieren.

Weitere Mitteilungen werden Ihnen später zugeschickt.

Der Vorstand des SGB wünscht allen Mitgliedern und Freunden frohe Festtage und ein glückliches 1977.

Präsident des Gehörlosenvereins Glarus berichtet über das abgelaufene Vereinsjahr

1. Oktober 1975 bis 30. September 1976

Die zwei Arbeitstage im Herbst 1975 und Frühsommer 1976 wurden auf «Tristel» ausgeführt. Für die obenerwähnten Arbeitstage möchte ich den Helfern danken. Zur Gedenkfeier für den verstorbenen H. R. Walther, Schulleiter, Gewerbliche Berufsschule für Gehörlose sind R. Stauffacher und ich am 15. November 1975 ins Gewerbeschulhaus Brugg eingeladen worden. Dort haben wir mit den Schulkommismissionsmitgliedern, Lehrern und Schülern die Arbeit des Verstorbenen gewürdigt und in einer Gruppenarbeit diskutiert, wie die zukunftsweisenden Ideen des H. R. Walthers weiter verfolgt werden sollen. Der Verkaufsdirektor der Firma Eternit, Niederurnen, war am 25. November wegen der Umdeckung der schadhafte Holzschindeln auf Eternitplatten zu einem Gespräch auf «Tristel» gekommen. Erstmals in der Geschichte seit der Gründung unseres Vereins wurde am 30. November ein Gottesdienst, gemeinsames Mittagessen mit anschliessender Hauptversammlung durchgeführt. Ich glaube, dass dies beim Verein Anklang gefunden hat und auch weiterhin finden wird. Eine grosse Ueberraschung für uns war eine Spende von Fr. 1000.—, welche durch den

Thurgauischen Fürsorgeverein während der Hauptversammlung überreicht wurde. Der Kassierwechsel mit Uebergabeprotokoll für die Tristel- und Vereinskasse fand am 17. Januar in Winterthur statt.

Am 4. April war ich als Delegierter beim SGB in Luzern anwesend.

Die Baumaterialien für den Dachumbau im Gewicht von 9000 kg wurden am 24. April zu Packungen zu 200 kg beim Startplatz im Tal abgewogen und gebunden.

Am 1. Mai wurde dieses vorbereitete Material mit einem Helikopter zum Tristel geflogen.

B. Veraldi und ich haben am 12./13. Juni an der Tagung des Vereinsleiterkurses in Herzberg teilgenommen.

Bei den Umbauarbeiten des Daches auf «Tristel» haben vierzehn Mitglieder freiwillig in den Ferien vom 19. Juli bis 7. August die Handwerkermeister manuell unterstützt. An dieser Stelle möchte ich allen danken.

Die gemeinsame Klöntal-Seewanderung mit den Bündner Gehörlosen wurde am 12. September durchgeführt. Vorher haben sie im Berghaus «Tristel» übernachtet. Unser Berghüttenbetrieb «Tristel» im abge-